



PRESSE-Info

Florstadt-Staden, den 10. April 2002

Technische Hilfen zur Verbesserung der Lebens- und Wohnsituation von Parkinsonkranken

In Deutschland sind r. 250.000 Menschen von der chronisch fortschreitenden Krankheit Parkinson betroffen. Davon rd. 10% mit einem Krankheitsbeginn unter 40 Jahren. Der Mangel des Nervenstoffes Dopamin führt bei den Betroffenen zu Bewegungs- und Koordinationsschwierigkeiten der Muskeln. Die bei den Patienten unterschiedlich ausgeprägten Hauptsymptome sind Verlangsamung, Zittern und Versteifungen. Bei völlig klarem Verstand werden aufgrund der körperlichen Einschränkungen alltägliche Vorgänge wie das An- und Ausziehen, der Toilettengang, das Essen und Trinken, das handschriftliche Ausfüllen eines Formulars oder das Bezahlen an der Supermarkt-Kasse zur „Schwerstarbeit“. Wie bei Papst Johannes Paul II und dem Boxer Muhammad Ali, den beiden zur Zeit bekanntesten Parkinsonkranken gut zu sehen, schränkt die Krankheit bei schwererem Verlauf, zunehmend wichtige Körperfunktionen wie z.B. das Laufen oder Sprechen ein. Die Betroffenen sind zunehmend auf fremde Hilfe angewiesen. Schließlich kann die Nahrungsaufnahme, die Verdauung, die Atmung usw. immer stärker in Mitleidenschaft gezogen werden. Im Endstadium der Krankheit sind die Patienten extrem pflegebedürftig, liegen steif und starr im Bett und können sich z.B. nicht mehr allein im Bett drehen, an- und ausziehen, auf die Toilette gehen oder den Haushalt führen.

Deshalb wäre z.B. die Entwicklung von Geräten, Betten oder Liegen ein Segen, die der inneren und äußeren Starre entgegenwirken oder die Routinearbeit im Haushalt und bei der Pflege abnehmen und erleichtern.

Durch technische Hilfen kann das selbstständige Leben von Parkinsonkranken ermöglicht, sicherer gemacht oder verlängert werden, Betreuungs- und Pflegekräfte entlastet und neue gesundheitsfördernde Möglichkeiten geschaffen werden. Sie sollten ein farbenfrohes, positives und motivierendes Outfit haben. Trotz technischer Machbarkeit und dem Zwang zur Rentabilität, dürfen nur technische Hilfen zum Einsatz kommen, die die Menschenwürde nicht verletzen und die Lebensqualität der Erkrankten verbessern !

Mit dem SCHNECKENHAUS im hessischen Florstadt-Staden haben sich Parkinsonkranke selbst ihre 1. Begegnungs-, Informations- und Wohnstätte in Deutschland geschaffen. Es ist von Einrichtung und Ausstattung her schon jetzt ein zukunftsweisendes Modellprojekt für krankheitsgerechte Lebens- und Wohnbedingungen von Parkinsonkranken. Jede neue technische hilfreiche Errungenschaft kann hier sehr gut einem Praxistest unterzogen werden. Zum einen sind drei der sechs Bewohner sog Schwerstpflegefälle, die rund um die Uhr betreut und gepflegt werden müssen. Zum anderen könnten dadurch die beiden ebenfalls parkinsonkranken Initiatoren des SCHNECKENHAUSES entlastet werden, die seit Einweihung im September 1999 im Dauereinsatz sind, um die vielen „Pflegelücken“ zu schließen!

Hermann Terweiden und Heide Cuntz (die Initiatoren)

Vorsitzender : Hermann Terweiden
Postanschrift: Entenfang 7, D-61197 Florstadt-Staden
Telefon: 06035/970306 FAX: 06035/970307

INTERNET: www.parkinsonweb.com E-Mail: parkinsonweb@t-online.de

Spendenkonto des Vereins: 9700 1650 - Sparkasse Wetterau - BLZ: 518 500 79

Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband, Landesverband Hessen e.V.